

AUGUST 2009

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



**Benjamin Becker und
Josefin Dinger:
dritter Platz beim
Summer Dance Festival**

Berlin

**Berliner Tanzsport-
kongress
Zehn Jahre
pinkballroom**

Sachsen

**JMD-Turniere
in Wilsdruff
und in Döbeln
Lipsiade
Landesjugendspiele
Neues aus Zwickau**

Thüringen

**Turniere vor
der Sommerpause**

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Malitz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: Ulrike Haberkorn. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: René Bolz

Boomchigunboom boomchigung

Berliner Tanzsportkongress mit neuem Teilnehmerrekord

Einen neuen Höchststand bei den Teilnehmerzahlen verzeichnete der Berliner Tanzsportkongress BETAKO. Den Auftakt am ersten Kongresstag bildete die überfachliche Weiterbildung „Tango Argentino“ mit Nina Urzkureit und Partner. Trotz schlechten Wetters draußen wurde es drinnen in den Räumen geradezu leidenschaftlich. Voller Konzentration versuchten sich die Teilnehmer in ihren ersten Grundschritten- und Figuren. Langeweile kam in diesen frühen Morgenstunden nicht auf.

Das Publikum bedankte sich mit lautstarkem Applaus und nach einer kleinen Pause übernahm Laurens Mechelke die Lateinsektion. Orientiert am Leitthema „Mit Musik geht alles besser“ und mit Unterstützung zweier hervorragender Lateinpaare zeigte er, wie anregend und beeinflussend Musik sein kann. Er ließ die Paare erst ohne Musik tanzen und dann mit kontinuierlicher Steigerung: Lateintänze ohne Musik, mit Zählen, mit Singen („Boomchigunboomboomchigung“ - eine Teilnahme bei einer Castings-

how wäre damit durchaus möglich) und schließlich mit Musik. Je mehr Geräusch, desto mehr Volumen war im Tanzen der Paare sichtbar.

Den Abschluss für den ersten Tag bildete die Standardsektion mit Fred Jörgens. Wie im Vorjahr widmete er sich dem tänzerischen Können in den Schwungtänzen diesmal am Beispiel des Slow Foxtrott. Er gab praktische Hinweise für die Entwicklung tänzerischer und körperlicher Fähigkeiten unterteilt für Anfänger, Fortgeschrittene und Könnern. Die Teilnehmer wurden zum Mitmachen animiert, so dass keine Langeweile oder Müdigkeit aufkommen konnte.

Den nächsten Tag eröffnete der Berliner Landestrainer für Latein Horst Beer. Anschaulich demonstrierte er u. a. am Beispiel der Rumba, wie Musikalität vertanzt werden kann. Fragen der Teilnehmer wurden dabei bereitwillig und ausführlich beantwortet. Sein Unterricht wurde mit großem Applaus verabschiedet.

Nach einer kurzen Mittagspause und in einem abgedunkelten Raum fand die zweite überfachliche Weiterbildung mit Max Ulrich Busch statt. Beim Thema „Sportmedizin im Tanzsport“ hätte man vermuten können, dass die Teilnehmer von einem kleinen Mittagstief überrascht würden. Weit gefehlt – das Referat war so anschaulich, die Zwischenfragen so interessant, dass diese Gefahr zu keiner Zeit bestand.

Der letzte Referent des BETAKO war Axel Hunger, der die Wertungsrichterfortbildung in den Standardtänzen ebenfalls unter das Motto „Mit Musik geht alles besser“ stellte. Mit Unterstützung eines LTV-Kaderpaares demonstrierte er, wie die einzelnen Tänze richtig in der Musik getanzt werden. Besonders anschaulich waren die Vergleiche zur jeweils falschen Version, so dass insbesondere die anwesenden Wertungsrichter konkrete Hilfestellungen für die nächsten Einsätze mit nach Hause nehmen konnten.

Anmerkung: Das Präsidium des LTV Berlin bedauert ausdrücklich, dass dieser Nachruf erst mit Verspätung abgedruckt werden konnte und entschuldigt sich dafür in aller Form bei den Verwandten und Freunden von Thomas Säger

Thomas Säger

Thomas Säger wurde leider nur 48 Jahre alt. Er ist mein Tanzpartner, Trauzeuge und bester Freund und das wird er immer bleiben.

Ich lernte ihn kennen, als ich 14 war und war vom ersten Moment an fasziniert von ihm. Wir hätten in diesem Jahr unsere 20-jährige Freundschaft gefeiert.

Er war immer ein sehr eleganter Mann, ein echter Gentleman, sehr liebenswürdig und nahm nie ein Blatt vor den Mund. Dafür haben wir ihn alle geliebt. Er hat nie Rücksicht auf sich selbst genommen, sondern war immer für andere da. Er hat der Formation die Haare gemacht, Mädchen die Kleider geschneidert, seinen Kunden die schönsten Nägel designt und hatte immer ein offenes Ohr für die Probleme und Geschichten anderer.

Nachdem wir beide unsere erste „Tanzkarriere“ schon längst abgeschlossen hatten, beschlossen wir vor zehn Jahren erneut das Tanzbein zu schwingen. Unser erstes und wichtigstes Motto hieß – Spaß zu haben – Spaß am Tanz. Und das hatten wir! Er kreierte unsere Tanzkleidung, schneiderte sie auch und hatte so manche Nachtschicht, um den Strass zu kleben. Er zauberte aus Kleinigkeiten immer wundervolle Besonderheiten.

Seine wahre Leidenschaft galt der Dekoration, dem Design, und einfach dem Schönen im Leben.

Du wirst immer einen Platz in unserem Herzen haben und ich weiß, dass Du immer auf mich aufpassen wirst.... Ich hab Dich lieb, wir werden uns wiedersehen.

IM GEDENKEN AN THOMAS SÄGER
VON LEILA KESSLER



Immer wieder Rosa

Zehn Jahre pinkballroom – zehn Jahre Berlin Open

Hätten Sie's erwartet? Wohl kaum. Und die Jubilare selbst? Wahrscheinlich auch nicht. Geschafft haben sie es trotzdem. Die Rede ist von pinkballroom, einem Label, unter dem die gleichgeschlechtlichen Tanzpaare der Tanzsportabteilung der Turngemeinde in Berlin in der Öffentlichkeit auftreten. Und geschafft haben sie ihre Zehnjährigkeit, allen anfänglichen Widerständen und zwischenzeitlichen Schwierigkeiten zum Trotz.

Zehn Jahre pinkballroom, das bedeutet auch zehnmal "Offene Berliner Meisterschaften für Frauen- und Männerpaare", und so wurde am 20. Juni im Sportzentrum der TiB am Columbiadamm ein doppeltes Jubiläum begangen. Ausgerechnet zum Zehnjährigen wurde das routinierte Organisationsteam allerdings auf manch harte Probe gestellt. Von nicht rechtzeitig gedruckten Plakaten über eine Zeitschriftenanzeige von 2008 und zehn (!) Abmeldungen von A-Paaren in den Tagen vor dem Turnier bis zur kurzfristigen krankheitsbedingten Absage der Co-Moderatorin drohte so einiges das große Fest zu beeinträchtigen. Am Turniertag selbst lag dann die Austragungstätte auch noch hinter der Kampffront zwischen Demonstranten und Polizei beim versuchten Sturm auf das Tempelhofer Feld. Doch da hatten die Berlin Open längst begonnen, und lediglich die später kommenden Zuschauer hatten teilweise Probleme, sich bis zum TiB-Gelände durchzuschlagen. Ein bisschen weniger voll als in den Vorjahren war es letztendlich. Was schade ist, denn unbeeindruckt von den Vorgängen ein paar Meter weiter präsentierte pinkballroom ein schönes Jubiläumsturnier im wie immer zum pinkfarbenen Salon umdekorierten Sportzentrum.

80 Paare aus neun Ländern gingen an den Start. Während die Paare aus Dänemark und

Ungarn regelmäßig und zahlreich zu Gast bei den Berlin Open sind und in diesem Jahr auch etliche Topplatzierungen belegten, wurde der erste Start eines tschechischen Paares bei einem von pinkballroom ausgerichteten Turnier mit Spannung erwartet. Nun, das Paar kam, sah und siegte in der A-Klasse Latein -- und das mit 35 Einsen. Damit gelang Milan Hradecky/David Valcuha aus Prag der sportliche Überraschungscoup des Tages. Auch im durch Absagen arg dezimierten Startfeld der Lateinfrauen ging der Sieg ins Ausland. Es siegten die Däninnen Katrine Kiilgaard/Kirsten Nilsson.

Die Standardtitel blieben hingegen in Deutschland. Caroline Privou/Petra Zimmermann vom TTC Rot-Gold Köln, die 2005 an gleicher Stelle ihren ersten von inzwischen fünf nationalen Meistertiteln errangen, dominierten auch diesmal die Konkurrenz und gaben nur eine einzige Eins im Finale ab. Fehlt noch die Kategorie Standard der Männer. Hier ließen die frischgebackenen dreifachen Deutschen Meister Gergely Darabos/Pascal Herrbach (pinkballroom/Tanzschule Maxixe) nichts anbrennen und holten den einzigen A-Klassen-Sieg nach Berlin.

Auch in den anderen zehn Klassen trumpften die ausländischen Paare auf. Hier gab es Siege für Großbritannien, Dänemark, Österreich, Ungarn und die Niederlande. Lediglich ein weiterer Sieg ging auf das Konto des Gastgebers: Dorothea Arning/Almut Freund gewannen gegen starke Konkurrenz die B-Klasse der Frauen Standard. Eintrüchtigt beieinander standen die beiden Berliner Siegerpaare dann bei der letzten sportlichen Ehrung des Tages, als ihnen als traditioneller Sonderpreis für die besten Kombinationspaare das Rosa und das Lila Band der Spree überreicht wurde.

Auch dank einer souveränen Moderation (Niels Menge nebst Einspringerin Kerstin Hübner) und eines tadellos agierenden Protokollteams (mit den Turnierleitern Gabriel Buchla und Thomas Wehling) lief dann doch noch alles wie am Schnürchen. Mit allen Turnierrunden sowie den abendlichen Showeinlagen und Ehrungen war es ein langer Tag, aber die Zeit wollte man sich bei pinkballroom schon nehmen. So viel musste einem der zehnte Geburtstag schon wert sein.

THORSTEN REULEN

Damen A-Latein

1. Katrine Kiilgaard/Kirsten Nilsson (Kopenhagen/DEN)
2. Nóra Folkman/Felícia Engler (Budapest/HUN)
3. Astrid Köhler/Katrin Stade (TSC Balance Berlin) BM

Damen A-Standard

1. Caroline Privou/Petra Zimmermann (TTC Rot-Gold Köln)
2. Beatrix Rencsisovszki/Réka Füleki (Charme Hungary HUN)
3. Stephanie Goj/Sabine Karkó (London/pinkballroom Berlin) BM

Herren A-Latein

1. Milan Hradecky/DavidValcuha (Prag/CZE)
2. Gergely Darabos/Pascal Herrbach (pinkballroom Berlin) BM
3. Tony Ciutto/Serkan Arpac (pinkballroom Berlin)

Herren A-Standard

1. Gergely Darabos/Pascal Herrbach (pinkballroom Berlin) BM
2. Csaba Csetneki/Balázs Gáti (Budapest/HUN)
3. Stefan Huch/Thorsten Reulen (pinkballroom Berlin)

Berichtung

Im Tanzjournal 7/2009, wurde auf Seite 4 unten rechts die Formation des TC Bernau abgebildet, die in der Abschlusstabelle den dritten Platz in der Regionalliga Standard belegte. OTK Schwarz-Weiß Berlin belegte im letzten Turnier den dritten Platz, ist aber nicht abgebildet - Bild und Bildtext passten nicht zusammen.



Zu den Fotos: Siegerehrung für die Damenpaare (links). Rechts: Blaue Bänder gibt es zu Ostern, Lila und Rosa im Sommer. Fotos: Lange

Premiere geglückt

JMD-Turnier in Wilsdruff

Zum ersten Mal bekamen richtete das Tanzteam Wilsdruff ein Turnier im Jazz- und Modern Dance aus. Den Anstoß dazu gab das vereins eigene Team „Art Inspiration“, das in der vergangenen Saison einen respektablen vierten Platz belegt hatte. Wilsdruff bewarb sich um die Ligen, in denen der Verein mit Mannschaften vertreten ist. In der Jugendverbandsliga Süd-Ost 2 starteten die „Barracudas“. Diese Gruppe belegte im Heimturnier den zehnten Platz, hat sich aber in der Gesamtwertung als Neuling mit dem sechsten Platz gut behauptet.

Spannender war der Verlauf der Verbandsliga, in der sieben Mannschaften am Start waren. Unsere Mädchen waren natürlich vor dem heimischen Publikum hoch motiviert und gaben in ihrem dritten Turnier der Saison Alles. Für die Zuschauer Gänsehaut pur. Die Wertungen wurden mit Spannung erwartet. Die Überraschung war, dass unsere Mannschaft zusammen mit der Döbelner Mannschaft „No Regrets“ die gleiche Wertungen erhielt, so dass sich beide Teams den ersten Platz teilten. Die Freude war riesengroß und natürlich aus sächsischer Sicht ein Doppelerfolg.

Nach den guten Erfahrungen des ersten Mals wird sich das Tanzteam Wilsdruff auch in der kommenden Saison wieder um die Ausrichtung von Ligaturnieren bewerben.

KATRIN HAVEKOST

*(Geteilter) Sieg beim Heimturnier: Art Inspiration vom Tanzteam Wilsdruff.
Foto: privt*



Tanzen oder Judo

Zwei Sportarten arrangieren sich zur Lipsiade



*Die Sieger Kinder D, Tim Reichert/
Nathalie Graichen. Fotos: Böhme*

Am 6. Juni hieß es zum 16. Mal „Herzlich willkommen in Leipzig bei den Tanzturnieren im Rahmen der Lipsiade“. Der TSC Leipzig konnte auch in diesem Jahr über die Landesgrenzen hinaus Paare für die Turniere begeistern. Auch wenn es immer schwerer wird, Turniere dieser Art durchzuführen und zusätzlich ein großes Problem im Vorfeld zu lösen war. Die Kleine Arena war trotz zeitiger Zusage der Stadt zusätzlich an einen Judoka-Bundesliga-Wettkampf vergeben worden. Genau zwei Wochen vor dem Turniertermin wurde dieser Umstand bekannt. Dem Stadtsportbund Leipzig und dem Organisationsteam des TSC Leipzig ist es zu verdanken, dass man sich gütlich unter den Ausrichtern einigte. Die Judokas wichen freiwillig auf die Abendstunden aus. Das bedeutete allerdings, dass alle Turnierleitungsteams „die Faust im Nacken“ hatten und sich keine Verzögerungen erlauben konnten. Das Ende der Veranstaltung stand unwiderruflich für 17 Uhr fest.

Kinder- und Juniorenklassen, was auf eine gute Zukunft im Tanzsport hoffen lässt. Deutlich ist auch die Einführung der Startkarten zu spüren, die für die Breitensportler einen Start in den D-Klassen ermöglicht. Hiervon wurde in allen Altersklassen Gebrauch gemacht. Die Startfelder in den Jugend- und Hauptgruppeklassen waren weniger gut besetzt.

Sehr angenehm war für alle Sportler, dass über den gesamten Tag immer etwa 130 Zuschauer die Wettbewerbe verfolgten und ihre Favoriten kräftig anfeuerten. Alle Ergebnisse und eine Fotogalerie der gesamten Veranstaltung sind auf der Homepage des Tanzsportclub Leipzig www.tanzsportclub.de finden.

MICHAEL BÖHME

Paare der Kinder D-Latein.

Der Zeitplan wurde Dank des Turnierleiters Dr. Horst Galle strikt eingehalten. Getanzt wurde auf drei Flächen parallel. Es waren insgesamt 137 Starts in den Startklassen Kinder D bis zur Hauptgruppe A in den Sektionen Standard und Latein zu verzeichnen. 85 Paare aus fünf Bundesländern fanden den Weg nach Leipzig. Erfreulich ist die sehr gute Besetzung der



Nachwuchs für JMD begeistern

Wettkampfsport attraktiver gestalten

Am 7. Juni richtete der TC Choreo's der SG Neudorf/Döbeln gemeinsam mit der Show-Tanz-Formation Döbeln das 11. Turnier vor heimischem Publikum aus. Um den Wettkampfsport attraktiver zu gestalten, hatten sich die Organisatoren wie jedes Jahr etwas Besonderes einfallen lassen, nicht nur um die Ränge mit Zuschauern zu füllen, sondern auch kleine Nachwuchstänzer für den Wettkampfsport zu begeistern.

An der Spitze Angela Iser, Landesbeauftragte für Schulsport beim LTVS und Dozentin beim Kultusministerium, die zum einen als Trainee in zahlreichen Schulen und Vereinen in Sachsen unterrichtet und zum anderen gemeinsam mit dem Kultusministerium die Lehrerweiterbildung unter dem Thema „Tanz in der Schule“ organisiert und somit das Verbindungsglied zwischen Landestanzsportverband und den Schulen in Sachsen darstellt.

Das Döbelner Turnier bot Gelegenheit, tanzinteressierte Kinder für den Wettkampfbetrieb zu begeistern, indem z. B. die Tanzgruppen der Oberen Luisenschule in Chemnitz, der Grundschule in Großweitzschen, des Schulhortes in Neusornzig, der Tanzzirkel Großhain und die Nachwuchsgruppen der ausrichtenden Vereine die gleiche Choreografie lernten und gemeinsam zur Eröffnung der Kinderliga präsentierten. Im Schlepptau befanden sich Eltern, Verwandte und Bekannte. Die Halle bebte unter den Klängen „Rock die Hütte“ und ein buntes Farbenmeer erstreckte sich über die gesamte Turnhallefläche.



*Eröffnungstanz in der Kinderliga mit 120 Tänzern – Rock die Hütte.
Fotos: privat*

Die Wogen der Begeisterung schlugen hoch, denn aus den Schulen und Vereinen meldeten sich zahlreiche Eltern, die dem Wunsch ihrer Kinder entsprechen wollen und Unterstützung beim Aufbau neuer Wettkampfgruppen in Chemnitz, Döbeln und Großhain zugesagt haben. Nun gilt es, alles in die entsprechenden Bahnen zu lenken, was die nächste große Herausforderung für Schulen, Trainer und Vereine darstellen wird.

Besonders spannend war der Tag für die Tänzer/innen der Kinderliga. Das vierte und damit letzte Turnier der Saison sollte die Platzierung in der Gesamtwertung ergeben. Bangen mussten bei der Siegerehrung „unique“ der TSA d. Kinder- und Jugendsportclubs Döbeln, die mit dem dritten Platz dennoch in der Gesamtwertung die Nase vorn hatten. Auf dem silbernen Treppchen stand überglücklich die „Sweet Hoppers“ der TSA

d. TSC Kristall Weißwasser, die ihre erste Saison beim DTV tanzten. Wir entdeckten diese leistungsstarke Formation, in der enormes Potential steckt, auf einem Turnier des Turnerbundes in Frankenberg und gewannen sie für den Wettkampfsport im DTV.

Um eine bleibende Erinnerung zu schaffen, gab es für jeden der Tänzer und Tänzerinnen nicht nur einen Pokal, sondern auch eine Gold-, Silber-, Bronze- oder Teilnehmer-Medaille, die jeder stolz mit nach Hause nehmen konnte.

Das dritte von vier Turnieren stand in der Regionalliga an, wobei „Dance Lizenz“ vom Tanzclub „Choreo's“ den Heimvorteil zu nutzen wusste und sich auf den dritten Platz nach vorn schob. Leider tanzen sie, wie eine weitere Formation aus Thüringen, im nächsten Jahr nicht mehr in dieser Besetzung zusammen, da Studium und Berufsausbildung die Tänzer in ganz Deutschland verstreut.

ANGELA ISER



„TC Choreo's - Nachwuchstänzer bei der Showeinlage „Die Brillenschlange Schalala“



Dance Lizenz mit der Choreographie „Sand in meiner Hand“.

Alle Ergebnisse und Tabellen unter www.jmd.tanzsport.de

Polka mit drei Jahren

Landesjugendspiele mit Turnieren und Training

Aller zwei Jahre veranstaltet der Landsportbund Sachsen seine Landesjugendspiele, reihum mit Dresden, Chemnitz und Leipzig als ausrichtenden Städten. In diesem Jahr war wieder Leipzig an der Reihe. Am Nachmittag des 21. Juni resümierte Steffen Richter, der LSB-Verantwortliche für diese Veranstaltung: „Es waren drei tolle Tage für den Nachwuchssport, denn immerhin fanden Wettbewerbe in 56 Sportarten statt. Überall fand ich: eine tolle Stimmung, gute Leistungen, eine bemerkenswerte Beteiligung“.

Der Landesjugendspiel-Chef nahm sich auch die Zeit, nach Leipzig-Wahren zu kommen, wo in den Trainingsräumen von STK Impuls und TK Blau-Gold Leipzig die Wettbewerbe im Tanzsport ausgetragen wurden und wo er zwei Siegerehrungen vornahm. Er fand es interessant und als eine Bereicherung für die Teilnehmer, dass die Paare nach den Turnieren die Gelegenheit nutzen konnten, im gleichen Haus in einem zusätzlich angemieteten Saal mit 20 x 22 m Parkettfläche an einem Sondertraining mit A-Trainern teilzunehmen. Dieses wurde von Ulrich Herrmann (Leipzig) und Verbandstrainer Laurens Mechelke (Berlin) durchgeführt.

Die in der DDR zu den Schüler-Turniertänzen gehörende Polka ist in einigen Vereinen ein Aufbau-Tanz geblieben, der – in Tschechien als einem der Mutterländer dieses Tanzes zum Standardbereich zählend – vor allem den jüngeren „Einsteigern“ viel Freude macht

*Training mit Laurens Mechelke.
Foto: Hartmann*



*Siegerehrung für die Junioren I C.
Foto: Hartmann*

und in Deutschland wohl zu Unrecht nicht im Nachwuchs-Turnierprogramm vertreten ist. Der STK Impuls Leipzig (Veranstalter der Turniere der Landesjugendspiele) und der TK Blau-Gold Leipzig pflegen diesen Tanz besonders, der im Wettbewerb der Landesjugendspiele mit immerhin 14 Paaren vertreten war und einen Impuls-Doppelsieg (Paul Rottmayer/Soraya Kohlmann vor Jonas Steinecke/Hanne Hamouda) brachte. Im Mittelpunkt des Polka-Wettbewerbes standen jedoch nicht die Besten, sondern zwei so kleine „Bambini“-Paare aus Schwedt, dass der Turnierleiter die anderen Paare auffordern musste, sie nicht zu übersehen und umzutanzten. Das jüngere dieser beiden Paare – Hannes Penkwitz und Lynn Mayerhoff – war mit

fünf und drei Jahren das jüngste, das Leipzig je während eines Turniers gesehen hat.

Ansonsten waren die jüngeren Altersklassen bei den Landesjugendspielen – dem Trend der Zeit folgend – recht gut besetzt, wobei in beiden Turnieren der Kinder D sogar Vorrunden getanzt wurden. Schade nur, dass es kurzfristig bei 70 gemeldeten Paaren aus 20 Vereinen (leider fehlte der gesamte Osten Sachsens) 15 Abmeldungen gab, einige logisch, weil diese Paare beim Berliner „Summer Dance Festival“ in der Vorwoche aufgestiegen waren.

Die Turniere brachten drei Doppelsieger: Daniel Rebrunov/Charlotte Lanz (TC Saxonia Dresden) bei den Kindern C, die mit einem Paar bzw. drei Paaren sehr schwach besetzt waren, Philip Grieger/Tatiana Khatenever (STK Impuls Leipzig) in der Junioren I D Standard und C Latein (10 bzw. 11 Paare) sowie Edward und Victoria Rupp (TSC Excelsior Dresden) in der Junioren II C (vier bzw. drei Paare) sowie drei Paare, die jeweils eine Gold- und eine Silbermedaille erhielten. In der Kinderklasse (13 bzw. 14 Paare) Daniil Zakarov/Laura Phan (TSK Residenz Dresden, Standard 2., Latein 1.) und die noch mit Startkarte angetretenen Tim Reichert/Nathalie Graichen (TSC Leipzig, Standard 1., Latein 2.) sowie in der Junioren I D Jonas Schneider/Alisa Ranscht (1. TSC Blau-Gelb Weißenfels) als Zweite im Standard (10 Paare) und Sieger im Latein (8 Paare). Die restlichen Sieger waren: Paul Rottmayer/Soraya Kohlmann (STK Impuls Leipzig, Polka), Justin Philipp/Lysann Schmidt (1. TSC Oschatz, Junioren I C Standard) und Vincent Wahrenburg/Yvonne Puschkaritz (Creative Club Berlin, Jugend C Latein).

ROLF HERRMANN

Von „falschen“ und „richtigen“ Startklassen

Das 39. Sportturnier des TSC Excelsior Dresden hätte eine Marathonveranstaltung werden können. Allerdings fielen vier der acht Turniere aus. Zwei davon wegen des gleichzeitig stattfindenden Summer Dance Festivals in Berlin. Die hatten sich aus Versehen in den Turnierplan „geschummelt“. Dafür fehlte, ebenso aus Versehen, ein Turnier der Hauptgruppe D-Standard, wonach knapp zehn potenzielle Paare extra fragten.

Zum Glück bereicherten 16 Bambinipaare das Turniergehen. Die Bar erzielte den maximalen Umsatz: 60 Paar Wiener Würste, sämtlicher Kuchen und belegte Brötchen - alles fiel dem großen Hunger der vielen Eltern und jungen Tänzer zum Opfer. Für die Bambini gab es auch einen leckeren Siegerpreis. Zwei große Tüten Gummibären für die Standard- und Lateinsieger, die beide dem TC Saxonia Dresden angehörten. Paare aus Berlin, Chemnitz und Leipzig hatten wir diesmal nicht. Wobei Markus Haak/Natalie Kieß vom TSC Savoy München, die als erste um 8.30 Uhr aufschlugen, zugaben, dass sie "nur" aus Leipzig kamen. Die Beiden wurden prompt Doppelsieger (Hauptgruppe D und C Latein).

Die Zuschauer waren nicht nur hungrig, sondern auch begeisterungsfähig, was speziell den beiden Münchnern zugutekam. So vergrößerte sich das Turnier der Hauptgruppe C-Latein von fünf auf acht Paare, ein Sieger und zwei Aufsteiger. Auch das zweitplatzierte Paar der D-Klasse (Hein/Gutsche aus Gera) stieg sogleich wieder ein und holte Doppelsilber. Der drittplatzierte Herr war weit gereist an die Stätte seines einstigen Ruhmes: Ein Wochenendticket der Deutschen Bahn führte zwei Jugend D-Paare am 8. März von Regensburg nach Dresden und eines davon, Matthias Klon/Inessa Slavinskaya, als Jugend C-Paar wieder zurück. Matthias hat es offenbar hier so gut gefallen, dass er sich eine neue Partnerin (Janina Beck) aus der Hauptgruppe suchte, um wieder dabei sein zu können. Er brachte sogar seinen Trainer Romano Bier mit. Ohne den „Zuwachs von unten“ wäre er erneut als Sieger nach Regensburg zurückgefahren, nun wurde es Bronze.

Da der Sieg in der Hauptgruppe C Standard nach Cottbus ging (Kara/Schröter) und in der Hauptgruppe B Standard nach Hoyerswerda (Akalowski/Weiske), waren die Dresden-Einheimischen diesmal den weit angereisten Paaren sportlich nicht so recht gewachsen. Absolut kein Problem, da kommen diese Paare wenigstens gern einmal wieder.

U. TRODLER

Von 0 auf 100 in knapp drei Monaten

TSG Rubin Zwickau nimmt 100. Mitglied auf

Das hätten sich die zehn Gründungsmitglieder der TanzSportGemeinschaft Rubin Zwickau am 26. März noch nicht träumen lassen. An diesem Tag wurde der neue Verein aus der Taufe gehoben mit dem ehrgeizigen Ziel, zum Jahresende hundert Mitglieder zu zählen. Dass diese Vision schon nach 78 Tagen in Erfüllung geht, glaubten selbst die kühnsten Optimisten nicht.

So war es am 12. Juni der Vorsitzenden vorbehalten, das 100. Mitglied offiziell zu begrüßen. Romy Hendel war sichtlich überrascht, als ihr Claudia Döbrig als Dank einen Blumenstrauß und eine Flasche Rubin-Sekt überreichte. Bescheiden sagte sie: „Meine Freundin und ich suchten nach einer Möglichkeit, in einem Verein mit anderen zusammen Sport zu treiben und Spaß zu haben. Fitnessstudio wollten wir nicht mehr, da es uns zu unpersönlich war.“ Dann fand sie in der Zeitung einen Artikel der TSG Rubin und griff zum Hörer. Dort half man ihr sofort weiter und nannte ihr gleich mehrere Möglichkeiten. „Allerdings war Videoclip dann doch nicht das Passende“ lächelt sie. „Jedoch bekamen wir dann kurze Zeit später die Nachricht, dass wir jetzt am Bodyforming teilnehmen können. Darüber freuten wir uns und es macht richtig viel Spaß!“

Trotz dieses schnellen Erfolgs denken die Verantwortlichen der TSG nicht daran, die Füße hochzulegen. „Jetzt geht es in den Sommer-



Vereinsvorsitzende Claudia Döbrig überreicht dem 100. Rubin-Mitglied, Romy Hendel, Blumen und „Rubin“-Sekt. Foto: Tischler

ferien zwar ruhiger zu, aber danach starten wir wieder durch“ ist sich die Vorsitzende sicher. „Wir haben noch einige Angebote vorbereitet, die schrittweise ab August begonnen werden.“ Zusätzlich freut sie sich schon auf den 5. September 2009, wenn in der Sporthalle Mosel der 1. Zwickauer Dance-Contest auf dem Programm steht. „Wir haben schon einige Anfragen erhalten und hoffen, dass auch aus Zwickau so viele Tänzer wie möglich daran teilnehmen. Schließlich gibt es so einen Freizeittanzwettbewerb erstmalig hier in der Umgebung.“

MARIO TISCHLER

Hochzeit Claudia Döbrig und Mario Tischler

Nach einer Kennenlernphase von über zehn Jahren wagten Mario Tischler und Claudia Döbrig am 20. Juni den Schritt in die Ehe. Sie lernten sich auf einer Tanzveranstaltung kennen, bei der Mario als Turnierleiter durch den Abend führte. Erst viele Jahre später fanden sie auch tänzerisch zusammen. Seit 2007 sind sie im Turniersport aktiv. Den Aufstieg in die C-Klasse in den Lateintänzen schafften sie in weniger als einem Jahr.

Seit März sind die Beiden als Übungsleiter (Sportassistenten Formation Standard und Latein) und im Vorstand der TSG Rubin Zwickau tätig. Aus diesem Grund dachten sich die Trainer und Mitglieder des Rubins zum Polterabend etwas ganz Besonderes aus. Unter Leitung von Nicole Hofmann, Konstanze Köhl und Melanie Löffler zeigten die Tänzer und Tänzerinnen ein eigens für diesen Tag einstudiertes Showprogramm.

Während Nicole in gereimter Form über das bisherige Leben der zukünftigen Eheleute berichtete, wurde dies durch die Mädchen und Jungen zur Musik künstlerisch dargestellt. Sie zeigten nicht nur Cha Cha Cha und Walzer, sondern auch Video Clip Dance und Polka. Als Abschluss wurde von den "alten Hasen" in gemischter Form, darunter Lutz Zetzsche mit Frau Arne, ein Wiener Walzer getanzt.

Während der Polterabend im großen Kreis mit Freunden und Bekannten stattfand, wurde die Hochzeit in kleinerem Rahmen gefeiert. Auf Schloss Ponitz gaben sich die Beiden das Ja-Wort in festlicher Atmosphäre. Bis weit nach Mitternacht wurde in einem benachbarten Hotel gefeiert, dabei war das 20-minütige Feuerwerk ein besonderes Highlight des Abends. Im Anschluss daran ging es auf in die Flitterwochen nach Asien.

BRIT GROSSPIETSCH



Claudia und Mario Tischler. Foto: privat

Turniere vor der Sommerpause

Wieder einmal hat Thüringen den zeitigsten Ferienbeginn in Deutschland. Aber auch wenn das Schuljahr fast beendet und so mancher schon halb im Urlaub oder im Ferienerlager ist, so hindert das die Paare nicht, die letzten Turniere vor der Sommerpause wahrzunehmen.

Einmal kurz nach Sachsen zur Lipsiade in Leipzig führen allerdings nur zwei Paare des TTSV. In der Jugend B-Klasse Standard tummelten sich drei Paare auf der Fläche, dazwischen Sebastian Laube/Alisa Shugaley (TSV Grün-Gold Erfurt). Sie platzierten sich zwischen den konkurrierenden Paaren auf Platz zwei.

Bei den Junioren I in der C-Klasse waren es doppelt so viele Teilnehmer. Hier sah man Thore Arnold/Antonia Kiethe (TSZ Gera) in beiden Disziplinen tanzen. In den Standardtänzen erreichten sie Platz fünf, in der Lateinsektion Platz vier.

Besser besucht war das Summer Dance Festival in Berlin. Nicht nur die Ranglistenturniere versprochen, interessant zu werden. Schon

bei den Kindern tanzten Thüringer Paare der D- und C Klassen mit. Jedoch reicht es hier noch nicht zu Erfolgen.

Rege Beteiligungen der Thüringer Paare gab es auch in den Junioren-Klassen. Zwei Silbermedaillen ertanzten sich bei den Junioren I am ersten Tag Maximilian Krimig/Annabell Heilmann (TSZ Gera). Die Standardtänze bestreiten die Beiden noch in der D-Klasse, während sie in der Lateinsektion bereits die C-Klasse erreicht haben. In dieser Klasse traten am Sonntag drei Paare aus Thüringen an. Unter größerer Konkurrenz schafften es die Geraer zusammen mit Fabian Gottschall/Jette Schlenzig (Tanzkreis Brillant Gera) ins Finale. Maximilian und Annabell schafften es diesmal auf Platz fünf und Fabian mit Jette auf Platz sechs.

Bei den größeren Junioren traten in der C-Klasse Standard Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua (TSZ Gera) an. Sie wurden mit einer Bronzemedaille belohnt. Auch bei der Jugend gibt es erfreuliche Ergebnisse. Im Semifinale der Jugend C Latein sah man Nils Hauser/Linda Schönfelder (TK Brillant Gera). Am Sonntag hätte es sogar beinahe für eine Finalteilnahme gereicht. Silber gab es in der B-Klasse Standard für Sebastian Laube/Alisa Shugaley (TSV Grün-Gold Erfurt). Am Folgetag konnte dieses Paar seine maximale Leistung nicht erreichen. Sebastian wurde während des Ranglistenturniers der A-Klasse Latein am Handgelenk verletzt. Trotz Verband und ärztlicher Behandlung vor Ort konnten die Schmerzen nicht gelindert werden. Daher schieden sie nach dem Semifinale aus.

Durch Doppelstart nahmen am Sonntag

**Vinzenz Dörlitz/
Navina Laqua.**



Sebastian Laube/Alisa Shugaley.
Fotos: Haberkorn/Archiv

am Jugend B-Klasse Turnier Latein die Junioren Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua (TSZ Gera) teil. Erfreulicherweise schafften es die beiden bis ins Finale und wurden mit Platz fünf belohnt.

Die Ranglistenturniere konnten ebenfalls erfolgreich absolviert werden. Das einzige Paar in den Standard-Turnieren war Philipp Köhler/Sarah Börno (Tanzkreis Schwarz-Gold Altenburg) bei den Junioren. Bis zur 24-er Runde hatten sie es dieses Mal geschafft. Mehr thüringer Beteiligung war bei dem Lateinturnier der Junioren zu verzeichnen. Drei Paare des TTSV wagten sich an die Konkurrenz. Zum ersten Mal beim SuDaFe bestritten Vinzenz Dörlitz/Navina Laqua (TSZ Gera) ein Ranglistenturnier und schafften es bis zur 24-er Runde. Wie bei der Deutschen Meisterschaft erreichten Benjamin Becker/Josefin Dinger (TSZ Gera) Platz drei. Allerdings unter erschwerten Bedingungen. Während des Semifinals stürzte Josefin mit dem Kopf auf das Parkett. Schon so einigen wurde der Paso Doble zum Verhängnis. Mit einer leichten Gehirnerschütterung tanzte die Thüringerin tapfer weiter. Jedoch am Sonntag beim Ranglistenturnier der Jugend musste das Paar nach dem ersten Tanz der ersten Runde aufgeben.

ULRIKE HABERKORN



**Benjamin Becker/
Josefin Dinger auf
dem SuDaFe.**
Foto: Bolcz

